



Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

**Arbeitsgemeinschaft
„Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“**

43. Jahrestagung 2016

**am Freitag, 11. November 2016 von 09:00 bis 17:45 Uhr
im Congress Center Messe Frankfurt Raum „Spektrum 1“**

„Arbeitsplatz Zahnarzt: Gut sehen - Gut arbeiten“

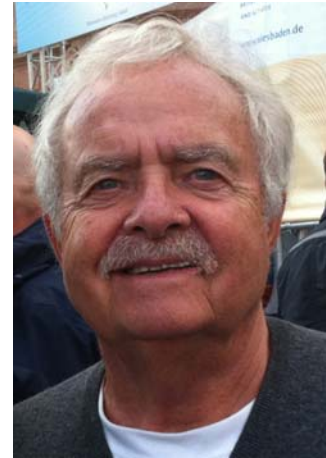
**PROGRAMMÜBERSICHT
mit Referenteninformationen
und Abstracts**

„Arbeitsplatz Zahnarzt: Gut sehen - Gut arbeiten“

PROGRAMMÜBERSICHT

09:00	Begrüßung	Prof.Dr.drs.drs. Jerome Rotgans (Aachen/Witten)
09:10	WarmUp: Mit dem Mundspiegel Rückenschmerzen verhindern - die Sichtsystematik der 12:00 Behandlung	Dr. Rolf Neddermeyer (Wiesbaden)
	Zahnärztliches Sehen	
09:30	- Wie gut sehen Zahnmediziner?	Dr. Klaus Neuhaus (Bern-CH)
09:50	- Prism spectacles reduce neck pain for dental personnel	Prof.Dr. Agneta Lindegård Andersson (Göteborg)
10:10	- Entspanntes Arbeiten dank Mikroskop	Isabel Gries (Biberach)
10:30	- Ergonomisch arbeiten am OPMI	Dr. Tom Schloss (Nürnberg)
10:50	Wechsellpause	
11:00	- Die „Autonome Behandlung“ mit ClasenUNO® - mehr Effizienz, Präzision und Ergonomie im Praxisalltag	Stephan Clasen (Münster)
11:15	- Indirektes klares Sehen mit EverClear	Kurt Goldstein (Pullach)
11:30	- Yirro-plus®: Ergonomisch arbeiten mit indirekter Sicht; mit oder ohne Assistenz	Ir. Pamela Musch (Arnhem)
11:45	- Indirekt arbeiten - leicht gemacht (meine praktische Erfahrungen)	Jörg Vollstedt (Ganderkesee)
12:00	Wechsellpause	
12:10	Mini-Workshop - Visualtraining zur Verbesserung der Sehkraft in der zahnärztlichen Praxis - - Bauch, Beine, Po für die Augen...?	Alexandra Römer (Bremen)
12:50	Mittagspause	
	Intra-orales Sehen	
13:30	Beleuchtung in Übertragungsinstrumenten - Es werde Licht!	Ing. Michael Pointner (Bürmoos)
13:50	Gute Sicht benötigt gute Zugänglichkeit	Andreas Thanner (Biberach)
14:10	Isolite – Effiziente Absaugung mit Licht	Kerstin Hahn (Würzburg)
14:25	Wechsellpause	
	Diagnostisches Sehen	
14:35	- 20 Jahre Evolution, von der Ansicht zur Durchsicht	Frank Kiesele (Bietigheim-Bissingen)
14:55	- Die Nah-Infrarot Transillumination: Geht es auch ohne Röntgen?	Dr. Frank Emde (Biberach)
15:15	- Voxel, Volumen, Visualisierung: Was ist wirklich wichtig?	Tobias Bauer (Biberach)
15:35	- Die Bedeutung der DVT für ein besseres Sehen	Dr. Jürgen Wollner (Nürnberg)
15:55	Wechsellpause	
	OP-Beleuchtung	
16:05	- Licht ist Evolution	Gloria Jöst & Christine Weidner (Bensheim)
16:25	- Illumination and reflection	drs. Rolf de Ruijter (Groningen)
16:45	- Das perfekt ausgeleuchtete Behandlungsfeld	Ulrike Nagorr (Biberach)
17:05	- Design and functionality of the LED-light	Luciano Marchesi (Pavia) Hans Heydorn (Neustadt a/d Waldnaab)
17:25	Workflow “Gut Sehen”	Prof.Dr.drs.drs.Jerome Rotgans
17:45	Ende der Tagung	
18:00	Mitgliederversammlung	

WarmUp: Mit dem Mundspiegel Rückenschmerzen verhindern - die Sichtsystematik der 12:00 Behandlung -



Dr. Rolf Neddermeyer

Zahnarzt und Oralchirurg/Wiesbaden

eMail: wolfn@hotmail.com

Abstract

Die Technik der systematischen Anwendung des zahnärztlichen Mundspiegels ergibt sich logisch aus den Charakteristika der 12:00 Uhr Behandlung: ermüdungsarme Arbeitshaltung sowie einfachste intra- und extraorale Arbeitsbewegungen. An einem für die 12:00 Uhr Behandlung konzipierten Übungsgerät kann die Systematik der Instrumentenführung und Spiegelführung, unter Berücksichtigung von Turbine- und Absaugereinsatz, an sämtlich verschiedenen geneigten und unterschiedlich positionierten Mundstrukturen, ohne Veränderung der balancierten Körperhaltung geübt und dann auf den Patienten übertragen werden.

Kurz-Vita

Dr. Wolf Neddermeyer, Zahnarzt / Oralchirurg ist seit 30 Jahren Mitglied des Ausbildungsgremiums von der Global Engineering, Promotion and Education Collaborative (GEPEC; Japan/USA), einer zahnärztlichen, global organisierten Arbeitsgemeinschaft. Das Ziel von GEPEC ist die Gesunderhaltung von Zahnarzt und Zahnarzhelferin während der Lebensarbeitszeit. Das wird erreicht durch zahnärztliche Einheiten und zahnärztliches Instrumentarium, die eine ausgeglichene Arbeitshaltung (Statik), einfachste Arbeitsbewegungen (Motorik) und ermüdungsarmes Sehen (Visus) erlauben und nicht in Vermeidungshaltungen und zu Vermeidungsbewegungen zwingen.

Wie gut sehen Zahnmediziner?



PD Dr. Klaus Neuhaus, Oberarzt

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin
Labor für Kariologie und Dentale Erosionen
Zahnmedizinische Kliniken, ZMK Bern
Universität Bern/Schweiz

eMail: klaus.neuhaus@zmk.unibe.ch

Abstract

Die Qualität der zahnärztlichen Arbeit hängt nicht zuletzt von den Augen des Behandlers ab. Sowohl in der Diagnostik als auch in der Therapie kann das Erkennen von Details entscheidend für den Erfolg der Behandlung sein. In diesem Referat wird erörtert, wie es um die Sehfähigkeit von Zahnärzten und Zahnmedizinistudierenden bestellt ist. Ferner wird anhand verschiedener Studien aufgezeigt, wie man das zahnärztliche Sehen fördern oder auch behindern kann. Insbesondere wird auf die Bedeutung von Lupenbrillen und von stirngetragenen LED-Lampen eingegangen werden.

Kurz-Vita

1994-1999 Klavierstudium in der Meisterklasse von Prof. Pavel Giliov an der Musikhochschule Köln
1997-2003 Zahnmedizinstudium an der Universität Witten/ Herdecke
2004 Promotion
2004-2007 Assistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter, Klinik für Parodontologie, Endodontologie und Kariologie (Vorsteher Prof.Dr. R. Weiger), Universitätskliniken für Zahnmedizin der Universität Basel
seit 2008 Oberarzt, Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin (Direktor Prof.Dr. A. Lussi), Zahnmedizinische Kliniken, Universität Bern
2012 Master of Advanced Studies in Restorative Dentistry, Universität Bern
2014 Habilitation
2014 Teacher of the Year

Prism spectacles reduce neck pain for dental personnel

Prof. Dr. Agneta Lindegård Andersson

Associate Professor für Public Health,
Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie und
Institut für Stressmedizin
Universität Gothenburg/Schweden

eMail: agneta.lindegard@vgregion.se



Abstract

Hintergrund: Physische Risiken ergeben sich häufig während der zahnärztlichen Tätigkeit, vor allem durch Arbeit in der Mundhöhle. Seit 2007 sind Prismenbrillen auf dem Markt verfügbar. Diese Brillen sind mit Bifokalbrillen vergleichbar, bei denen der untere Bereich durch Prismen ersetzt wurden. Diese Prismen brechen das Licht, das vom Objekt ausgeht in seiner Richtung geändert wird.

In einer randomisierten Kontrollstudie mit zahnärztlichem Personal zeigte sich, dass die Verwendung von Prismenbrillen die Halsvorwärtsbeugung während der Arbeit signifikant reduzierte. Deshalb war es Ziel der Studie die Effekte auf selber berichtete Hals- und Schulterschmerzen, klinisch diagnostizierte Befunde im Hals-Schulterbereich, vermeintliche Anstrengung während der Arbeit und schließlich die eigenbeurteilte Arbeitsfähigkeit mit Prismenbrillen zu untersuchen.

Methoden: Die Probanden waren zahnärztliches Personal aus 78 von 110 Zahnarztpraxen der Region (n=564). Eine Versuchs- (n=371) und eine Kontrollgruppe (n=193) wurde gebildet. Alle Teilnehmer unterzogen sich eine Base-line Untersuchung. Sie wurden nach 12 Monaten schriftlich befragt und klinisch untersucht. Die Studie wurde als "natürliche" Intervention infolge der Einführung von Prismenbrillen in alle Zahnarztpraxen der Region Västra Götaland (Schweden) geplant. Die Gruppenzuordnung erfolgte durch Selbst-Auswahl.

Wichtigste Ergebnisse: Die Versuchsgruppe berichtete im Vergleich zur Kontrollgruppe bei der Basisuntersuchung eine größere Häufigkeit sowohl bei den eigenbeurteilten Hals-/Schulterschmerzen als auch den klinischen Diagnosen in diesem Bereich: Die Prismenbrillen tragenden Teilnehmer verbesserten sich im Vergleich zur Kontrollgruppe signifikant im Bezug zum Befund muskuloskeletaler Schmerzen ($p=0,047$), Diagnosen im Halsbereich ($p=0,025$), vermeintliche Anstrengung während der Arbeit ($p=0,003$) und eigenbeurteilte Arbeitsfähigkeit ($p=0,040$). Deshalb wurde ein präventiver Effekt der Brillen festgestellt.

Klinische Implikationen: Empfehlungen im Bezug zur zahnärztlichen Ergonomie sollten die Verwendung von Prismenbrillen sowohl als primäre als auch sekundäre Prävention von arbeitsbedingten Halsschmerzen beim zahnärztlichen Personal beinhalten. Solche Brillen sollten auch in anderen Arbeitssituationen getestet werden, bei denen eine hohe visuelle Leistung bei andauernden ungünstigen Haltungen des Halsen erforderlich ist.

Quelle: Opting to wear prismatic glasses reduce neck pain in dental personnel
Agneta Lindegård (1) Catarina Nordander (2) Helen Jacobsson (3) Inger Arvidsson (2)
(1) The Institute of Stress Medicine, Gothenburg, Sweden
(2) Division of Occupational and *Environmental Medicine*, Skåne University Hospital Lund
(3) R&D Centre Skåne, Skåne University Hospital, Lund, Sweden.

Kurz-Vita

Dr. Agneta Lindegård Andersson ist Associate Professor für Public Health am Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie der Universität Gothenburg in Schweden. Außerdem ist sie als Entwicklungsleiterin und Forscherin am dortigen Institut für Stressmedizin tätig. An diesem Institut wurde die während der Tagung vorzutragende Studie durchgeführt. Ihr Hauptforschungsbereich ist Ergonomie und stressbezogene Erkrankungen mit besonderem Fokus auf Interventions- und Anwendungsforschung.

Entspanntes Arbeiten dank Mikroskop



Isabel Griess

Produkt- und Commercial Managerin EMEA
KaVo Dental GmbH, Biberach

eMail: Isabel.Griess@kavo.com

Abstract

Der heutige Praxisalltag eines Zahnarztes ist oft bestimmt von Zeit- und Erfolgsdruck, dabei bleibt die eigene Gesundheit manchmal auf der Strecke, denn Nacken- und Rückenschmerzen sind keine Seltenheit. Doch welchen Beitrag kann ein Dentalmikroskop leisten, um diese Beschwerden zu minimieren oder gar nicht erst auftreten zu lassen?

Der Vortrag gibt einen kurzen Einblick in die Vorteile des Arbeitens mit dem Mikroskop im Praxisalltag. Hierbei liegt der Fokus neben den Hauptvorteilen der besseren Sicht und der erhöhten Patientenzufriedenheit auf den ergonomischen Aspekten der täglichen Arbeit.

Kurz-Vita

Isabel Griess, geboren 1992 in Konstanz hat im März 2015 ihr Studium der Gesundheitsökonomie an der Fachhochschule Weingarten erfolgreich abgeschlossen. Sie ist seit 2012 bei der KaVo Dental GmbH in Biberach tätig. Nach Abschluss ihres Studiums im März letzten Jahres ist sie dort als Produkt- und Commercial Managerin EMEA für das Leica M320 Mikroskop zuständig, wobei sie unter anderem die Anforderungen und Wünsche zum Produkt durch umfangreiche Gespräche mit den Vertriebsgesellschaften in vielen Ländern aufgenommen hat.

Ergonomisch arbeiten am OPMI



Dr. Tom Schloss
Zahnarzt/Nürnberg

eMail: tom@dr-schloss.de

Abstract

Seit dem ersten Einsatz im Jahre 1921 bei einem HNO-Eingriff durch Nylen hat das Operationsmikroskop (OPMI) heute in vielen medizinischen Disziplinen Einzug gehalten. Überall dort wo minimalinvasive oder mikrochirurgische Verfahren eingesetzt werden, haben sich die Erfolgsprognosen und die postoperativen Heilverläufe gegenüber den traditionellen Techniken schlagartig verbessert. So auch in der Endodontologie und endodontischen Mikrochirurgie, dem ersten zahnmedizinischen Fach, das mit Dr. Syngcuk Kim als Vorreiter, von der Einführung des OPMI profitierte. Unter seiner Leitung hat die American Dental Association bereits 1997 eine Kommission eingesetzt, die alle postgraduierten Programme in den USA verpflichten sollte, das OPMI in der Lehre einzusetzen. Anschließend haben weitere zahnmedizinische Fachrichtungen die Vorteile einer hohen Vergrößerung und bester Ausleuchtung für sich entdeckt und den Begriff Micro-Dentistry geprägt. Ein absoluter Glücksfall für Rücken und Schultern der von Haltungsschäden geplagten Zahnärzte, denn das Arbeiten am OPMI lässt sich besonders gut in das ergonomische Konzept nach Darryl Beach integrieren, dessen Entwicklung im Laufe der letzten Jahrzehnte zur Gestaltung einiger ausgeklügelter Behandlungseinheiten geführt hat. Der Vortrag soll in aller Kürze einen Einblick in das darauf basierende Behandlungskonzept gewähren.

Kurz-Vita

1992-1998 Studium der Zahnmedizin an der Universität für Medizin und Pharmazie Temeschburg (RO)
1999 Approbation als Zahnarzt
Seit 2004 niedergelassen in eigener Praxis in Nürnberg mit dem Schwerpunkt Endodontie
2004 Zertifikat für Endodontologie - Verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) und der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW) nach Abschluss eines zweijährigen Curriculums
2008 Abschluss einer zweijährigen berufs begleitenden postgraduierten Ausbildung - "International Program in Endodontics, Microendodontics and Endodontic Microsurgery", School of Dental Medicine, Department of Endodontics, University of Pennsylvania, U.S.A.
2014 Abschluss des Masterstudiengangs Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Referent auf nationalen und internationalen Fachtagungen
Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften (AAE, DGET, ESE, VDZE)

Die „Autonome Behandlung“ mit ClasenUNO® - mehr Effizienz, Präzision und Ergonomie im Praxisalltag -

Stephan Clasen
Zahnarzt/Münster
Geschäftsführer Cleverdent Ltd/Münster

eMail: info@clasen.uno



Abstract

Die Fusion von Mundspiegel und Absaugkanüle eröffnet völlig neue Möglichkeiten in der zahnmedizinischen Behandlung. Denn jetzt liegen die wesentlichen Instrumente ausschließlich in Händen der Behandlerinnen und Behandler und machen ein effektiveres und präziseres Arbeiten unter permanenter Sicht möglich. Und das in jedem Bereich des Mundraums, bei Trocken- wie Nassbehandlungen.

Hinter dem technisch ausgereiften Instrument steckt ein sehr wirkungsvolles Behandlungskonzept - die „Autonome Behandlung“. Der Einsatz des ClasenUNO ersetzt nicht grundsätzlich die Assistenz, macht aber einen effektiveren, flexibleren und fachgerechteren Einsatz des Assistententeams möglich. Das verändert die Praxis der 2- und 4-Handtechniken und macht Behandlungsabläufe möglich, die für alle, für Behandler, Assistenz und Patienten spürbare Vorteile bringen.

Vor allem die ergonomischen Aspekte des Behandlungskonzepts „Autonome Behandlung“ stehen hier im Vordergrund. Denn gerade hier erweist sich der ClasenUNO als Schlüsselwerkzeug für eine schonendere und effektivere Behandlungsmethode - für Behandler und Assistenz.

Zahnarzt Stephan Clasen wird in seinem Vortrag anhand anschaulicher Praxisbeispiele das beeindruckende Potenzial des ClasenUNO präsentieren.

Kurz-Vita

1996	Staatsexamen Zahnheilkunde an der Universität Münster
1996	Approbation als Zahnarzt
1997-1998	Assistenzarzt
seit 1999	Eröffnung eigener Zahnarztpraxis in Münster inkl. Praxislabor mit den Schwerpunkten: Endodontie, Parodontologie, Funktionsdiagnostik und ganzheitliche Zahnmedizin
2004	Gründung Fa. Cleverdent, Patentierung und Produktion des Spiegelsaugers MiraSucView
2013	Zusatzausbildung Posturologie (Lehre der Statik)
seit 2015	Patentierung, Produktion und Vermarktung ClasenUNO

Indirektes klares Sehen mit EverClear



Kurt Goldstein

Geschäftsführer I-Dent Vertriebs GbR/Pullach

eMail: goldstein@ident-dental.de

Abstract

Das tägliche Problem während der Präparation mit rotierenden Instrumenten, besonders unter indirekter Sicht, besteht darin, dass der Mundspiegel bereits nach wenigen Sekunden beschlagen ist und abgewischt werden muss. Kühlspray und Bohrstaub benetzen die Spiegelfläche. Der Arbeitsablauf wird häufig unterbrochen. Der Workflow wird durch die schwierigen Sichtverhältnisse extrem erschwert. Die erhöhte Konzentration ermüden die Augen. Stress und längere Behandlungszeiten sind die Folge.

EverClear, ein Mundspiegel mit einem winzigen „direct drive“ Elektromotor, bringt die optisch polierte Spiegelscheibe des EverClear in schnelle Rotation, so dass Bohrstaub, Spray, Blut, Sekret o.ä. weggeschleudert werden – die Spiegelfläche bleibt stets sauber und gewährt deshalb beste Sicht auf das OP-Feld.

Im Vortrag wird die Wirkungsweise von EverClear dargestellt und praktisch demonstriert.

Kurz-Vita

Wirtschaftsabitur

Studium Betriebswirtschaftslehre

Studium Sozialpädagogik

Tätigkeiten:

KaVo Werk, Biberach - Verkauf im Außendienst: Dental Einheiten: Verkaufsleiter Süddeutschland, insgesamt 7 Jahre

EMS Schweiz, Nyon / Schweiz: selbständiger Handelsvertreter für Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz

1986 Gründung der EMS Deutschland Vertriebs GmbH, Geschäftsführer
Niederlegen der Geschäftsführung auf eigenen Wunsch

2004 Gründung der mectron Deutschland Vertriebs GmbH. Alleiniger Gesellschafter, GF. Verkauf der Anteile zu 100% an mectron, Italien

2007 - heute I-Dent Vertriebs GbR, alleiniger Gesellschafter.

seit 2008 Beratertätigkeiten: orangedental, Investitionsgüter DVT - Gesamtgeschäftsführung

2009 American Dental Systems: Leitung Vertrieb und Mitglied der Geschäftsführung

2011 - heute Consultant für verschiedene Europäische Unternehmen

Yirro-plus[®]: Ergonomisch arbeiten mit indirekter Sicht; mit oder ohne Assistenz



Ir. Pamela Musch

CEO DHM-dental BV/Arnhem, Niederlande

info@dhm-dental.com

eMail: info@dhm-dental.com

Abstract

Obwohl im allgemeinen bekannt ist, dass bei indirekter Arbeit die körperliche Belastung der Zahnarzt deutlich reduziert werden kann, gibt es innerhalb der Zahnarztpraxis viele Situationen, in denen eine ergonomisch korrekte indirekte Sicht nicht oder nur schlecht realisierbar ist. Nicht zuletzt, weil der Spray vom Kühlwasser und Verunreinigungen die Sicht in den Spiegel behindern.

Von den vielen auf dem Markt verfügbaren Lösungen, welche die Verbesserung der indirekten Sicht für sich beanspruchen, entspricht keiner weder der Vielzahl von Benutzeranforderungen noch der für die dynamische Praxis geforderte notwendige Flexibilität der Anwendung 100%ig.

Aus funktioneller Sicht erfüllen sie meist die Erwartungen aber beeinflussen ergonomisch gesehen in negativer Weise, oder umgekehrt. Sie sind dann ergonomisch zwar ansprechend aber die gebotene Funktionalität lässt viel zu wünschen übrig. Einige Lösungen zielen auf nur einen Teil des Problems, z.B. nur auf die Absaugung und sind deshalb nicht zur Anwendung für die gesamte Benutzergruppe geeignet. Im breiten Spektrum der Zahnmedizin - vom „Mikroskop-Zahnarzt“, der meist mit Assistenz in einem engen Arbeitsfeld tätig ist, bis zur Mundhygienikerin, die in der Regel ohne Assistenz das ganze Gebiss behandelt - gibt es keine Ideallösung.

Um die unterschiedlichsten Anforderungen aus der Praxis zu entsprechen, zielt das Yirro-plus Konzept auf die Optimierung des Mundspiegels: Ein einstellbarer Luftstrom reinigt andauernd die Spiegeloberfläche. Er ist teil eines Systems, das sich einerseits aus wiederverwendbare, ergonomisch kompakte und leichte, gut am Arbeitsplatz zu platzierende Komponente, andererseits aus eine Docking Station an einem gut zugänglichen, festen Standort an der Assistenzeinheit zusammensetzt. Dieses Konzept wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Zahnärzten entwickelt, getestet und in 18 Monaten optimiert.

Yirro-plus ist sich nicht nur ein ausgezeichnete Mundspiegel für den Zahnarzt mit Assistenz sondern auch zugleich ein System, das sich für den Alleinbehandler eignet: Der Yirro Spiegel lässt sich einfach auf die Absaugkanüle klicken. Hierdurch kann ohne Assistenz bequem und den Hygienerichtlinien entsprechend gearbeitet werden, mit Absaugung und dauerhafter indirekter Sicht, beide an der richtigen Stelle. Außerdem stellt der kompakte helle Spiegel eine ausgezeichnete Ergänzung bei der Anwendung automatischer Absaugsysteme dar.

Kurz-Vita

- 1985-1991 Ingenieursstudium „Industrielles Design“ an der Fakultät „Industrielles Entwerfen“ der TU Delft (Niederlande), Fachgruppe, Abschluss bei Prof. J.M. Dirken
- 1991-1995 Verschiedene organisatorische, entwurftechnische und Forschungstätigkeiten
- Seit 1995 Industrielle Entwerferin bei Studio DenHartogMusch; ein breit aufgestelltes Entwurfbüro mit Fokus auf Ergonomie im allgemeinen und sitzen im besonderen. Aktiv in verschiedenen Branchen, auch im medizinischen Bereich
- 2010 Entwicklung des Dyno-Seat, Arbeitshocker für Zahnärzte mit Beckenstütze auf der Vorderseite
- 2012/2013 Entwicklung des Yirro-plus selbstreinigende Mundspiegelsystems
- Seit 2013 CEO bij DHM-dental BV

Veröffentlichung:

Plea for Use of Lowered Toilet for All. 2011, Studio DenHartogMusch, Arnhem, the Netherlands. DOI 10.3233/978-1-60750-752-9-259.

Indirekt arbeiten - leicht gemacht (meine praktische Erfahrungen)



Jörg Vollstedt
Zahnarzt/Bremen

eMail: joerg.vollstedt@gmail.com

Abstract

Wenn sich ein Zahnarzt entschieden hat, in einer gesunden ausbalancierten Behandlerposition zu diagnostizieren und zu behandeln wird er diese gesunde Position nur einhalten können, wenn er gelernt hat unter indirekter Sicht zu arbeiten.

Ich möchte mit dem Vortrag "Indirekt arbeiten - leicht gemacht (meine praktischen Erfahrungen) " alle Zahnärzte ermutigen, diese Fertigkeit zu erlernen. Ich werde einige Hilfsmittel und Tipps und Tricks präsentieren.

Kurz-Vita

- 1979 - 1985 Studium Medizin und Zahnmedizin an der CAU in Kiel
- 1987 - 1997 eigene Praxis in Bremen
- 1997 - 2006 eigene Praxis in Ganderkesee
- 2006 - 2013 angestellter Zahnarzt
- seit 2006 QM Berater für Zahnärzte, Kurse " Ergonomie für Zahnärzte "
- seit 2013 Partner bei "Dr. Stahlberg & Partner Bremen"; Schwerpunkt Totalprothetik, CMD Diagnostik und Therapie, Alterszahnheilkunde
- seit 2013 Qualitätszirkel "Dentale Ergonomie"
- seit 2014 Qualitätszirkel "ambulante Versorgung in Wohnheimen"

Mini-Workshop: Visualtraining zur Verbesserung der Sehkraft in der zahnärztlichen Praxis - - Bauch, Beine, Po für die Augen...?

Alexandra Römer
Augenoptikermeisterin,
Visualtrainerin, Dozentin/Bremen

eMail: blicksprung@web.de



Abstract

Dauerhafte Naharbeit belastet den gesamten Organismus. Viele Naharbeiter (Zahnärzte) klagen über müde, trockene und gerötete Augen, Konzentrationsstörungen, nachlassende oder schwankende Sehleistungen. Die dauerhafte Arbeit am Stuhl fordert die Augen einseitig. Vielleicht passiert es Ihnen, dass Sie beim schnellen Blickwechsel von Fern- zu Nahobjekten und umgekehrt eine Verzögerung in der Scharfstellung feststellen. Wenn Sie viel mit Lupenbrillen arbeiten, können sich hier schnell auch im jungen Alter nachlassende Sehleistungen ergeben. Wer nicht scharf sieht, der braucht eine Brille - klar. Bei den beschriebenen Symptomen greift eine Brille aber nur kurz, da sich die visuelle Wahrnehmung in mehrere Bereiche teilt.

Diese ergeben im Zusammenspiel die gesamte Leistungsfähigkeit des Sehens (s. die vier Kreise nach Skeffington).

Auch für die Arbeit mit dem Patienten ist das Wissen über visuelle Wahrnehmung hilfreich. Funktionsstörungen im Muskel-Skelett-System oder Kiefergelenk beeinträchtigen die visuelle Leistungsfähigkeit. Umgekehrt können visuelle Defizite, wie z.B. Winkelfehlsichtigkeiten auch Zahnfehlstellungen hervorrufen.

Im Workshop werden die Grundzüge des Visualtraining mit kurzen Sehübungen vermittelt.



Kurz-Vita

Augenoptikermeisterin seit 1994, Zertifizierte und geprüfte Funktionaloptometristin (WVAO), anerkannte Fachberaterin für Sehbehinderungen (WVAO)

Visualtrainerin

- bei Problemen im beidäugigen Sehen
- bei asthenoptischen Beschwerden am Naharbeitsplatz
- im Profisport
- bei Kindern mit visuellen Wahrnehmungsstörungen

Dozentin:

- im Studiengang "Bachelor of Science Optometrie" der ZVA Akademie und der Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
- des „NDOC - Norddeutsches Optik Colleg“ Fortbildungsseminare für Augenoptiker
- der Handelskrankenkasse Bremen im betrieblichen Gesundheitsmanagement
- der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Sachsen, Nordrhein und Bayern

Beleuchtung in Übertragungsinstrumenten - Es werde Licht!



Ing. Michael Pointner
W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH
Bürmoos, Österreich

eMail: Michael.Pointner@wh.com

Abstract

Die Entwicklung der Beleuchtung in Übertragungsinstrumenten, deren technische Umsetzung und klinischer Nutzen.

Vergangenheit - Gegenwart und Zukunft von Beleuchtungssystemen - aus Sicht einer der führenden Hersteller von dentalen Übertragungsinstrumenten.

Kurz-Vita

1997 – 2002 Ausbildung zum Ingenieur für Maschinenbau an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Salzburg
2002 – 2003 Grundwehrdienst beim Österreichischen Bundesheer

Seit 2003 Angestellter der Firma W&H Dentalwerk Bürmoos GmbH
2003 - 2007 • Entwicklungsingenieur für Zahnärztliche Hand- und Winkelstücke, Turbinen
 • Projektleiter diverser Produktentwicklungen im Bereich der Restaurativen und Prothetischen Antriebssysteme: z.B.: Erste Sterilisierbare LED in Dentalturbinen
 • Servicetrainer für den Internationalen Service von W&H Produkten

2007 - 2012 Internationaler Produktmanager für den Bereich Restaurative und Prothetische Antriebssysteme

2012 - 2016 Strategischer Produktmanager für den Bereich Restaurative und Prothetische Antriebssysteme

Seit 2016: Produkt Portfolio Manager für die Anwendungsgebiete:

- Restaurative und Prothetische Antriebssysteme
- Oral Chirurgie und Implantologie
- Built-In Systeme

Seit 2013: Experte in nationalen und internationalen Normenkomitees im Bereich Zahnheilkunde

- ISO TC 106 – Dentistry (International)
- DIN NA 014-00-05-06 AK Arbeitskreis HKL-Systeme (Deutschland)
- ASI K185 – Zahnheilkunde (Österreich)

Diverse Publikationen in internationaler Fachpresse / Fachliteratur (u.a.):

- Rotary Instruments – Standards, Trends, Innovations, Advice (2009)
 - Asia Pacific Dental News
 - Latin America Dental News
- Cutting Instruments – Dental handpieces (2013)
 - A Clinical Guide to Applied Dental Materials (Stephen J. Bonsor, Gavin J. Pearson – Churchill Livingstone - Elsevier)

Diverse Ausbildungen im Bereich Produktmanagement

Gute Sicht benötigt gute Zugänglichkeit



Andreas Thanner

Internationaler Senior Produktmanager
KaVo Dental GmbH, Biberach

eMail: Andreas.Thanner@kavo.com

Abstract

Eine gute bzw. ausreichende Sicht auf das Präparationsfeld ist die Grundvoraussetzung für eine effektive Behandlung, denn, einer zahnärztlichen Binsenweisheit folgend, kann nur das behandelt werden, was man auch sieht. Dabei wird die Sicht durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst: Z.B. durch die anatomischen Gegebenheiten und die Präparationsart, aber auch durch die Formgebung der Instrumente. So spielt u.a. die Kopfgröße eine wesentliche Rolle. Insbesondere dann, wenn Patienten mit eingeschränkter Mundöffnung oder Kinder behandelt werden müssen. Im weltweiten Angebot lassen sich hierzu extreme Unterschiede bei der Ausgestaltung erkennen. Der Vortrag gibt eine Übersicht über die unterschiedlichen Instrumente und zeigt Möglichkeiten auf, um die Sicht auf das Präparationsfeld zu verbessern.

Kurz-Vita

03/87-07/91	Fachhochschule Ulm Feinwerktechnik, Schwerpunkt Allgemeine Feinwerktechnik, Dipl.-Ing. (FH)
04/95-02/98	Nebenberufliches Fernstudium-Fachhochschule Berlin Wirtschaftsingenieurwesen, Dipl. Wirtschafts.-Ing. (FH)
10/91-09/98	KaVo Dental GmbH & Co. KG, Biberach Entwicklungsingenieur im Entwicklungslabor Instrumente
10/98-03/00	Creaso GmbH, Gilching Vertriebsbeauftragter für Software zur Datenanalyse und Visualisierung im Bereich Medizin
04/00-11/04	Heidelberg Digital Finishing GmbH, Mühlhausen <ul style="list-style-type: none">• Produkt Planer• Produkt- und Channel Management mit weltweiter Markteinführung und Betreuung von unterschiedlichen Produkten und Zielmärkten
12/04-03/07	Angell-Demmel GmbH, Lindau Business Development New Products für den Aufbau eines neuen Absatzmarktes im Bereich Oberflächenveredelung Leiter Sales & Marketing
seit 04/07	KaVo Dental GmbH, Biberach Internationaler Senior Produktmanager für den Bereich Laborantriebe und Zahnarztinstrumente

Isolite – Effiziente Absaugung mit Licht



Kerstin Hahn

Anton Gerl GmbH/Würzburg

eMail: K.Hahn@gerl-dental.de

Abstract

Isolite Systems - entwickelt um Ihre Arbeitsabläufe, die Behandlung für Sie, Ihre Mitarbeiter/innen und den Patienten so komfortabel wie nur möglich zu gestalten. Isolite Systems ermöglicht Ihnen einen optimalen Zugang zur Mundhöhle, sorgt für eine automatische Absaugung und reduziert die intraorale Luftfeuchtigkeit sowie mögliche Kontaminationsquellen.

Das Mundstück des Isolite Systems hält die Zunge vom Arbeitsfeld ab und schützt Wange und Zunge gegen möglichen Kontakt mit rotierenden oder Hand-Instrumenten, gleichzeitig schützt es die Atemwege, so dass kein Material verschluckt werden kann.

Vortragsinhalt:

Wir zeigen wie die Behandlungen für den Patienten und das Behandlungsteam durch die freihändige, kontinuierliche Absaugung, die integrierte optimale Lichtquelle und Ihre Haltung an der Behandlungseinheit ergonomisch optimiert werden können.

Wechseln der Watterollen und das manuelle Absaugen können komplett entfallen. Lernen Sie dieses System kennen und Sie möchten nie mehr darauf verzichten.

- Was ist Isolite-Systems und welche unterschiedlichen Systeme gibt es?
- Entspannte und komfortable Behandlung für Sie und Ihre Patienten und dabei noch ergonomisch.
- Weniger Behandlungszeit durch optimierte Arbeitsabläufe?
- Hygienische Aufbereitung des Isolite-Systems.
- Sicherheit und Schutz für Patienten und Mitarbeiter/innen bei jeder Behandlung.

Kurz-Vita

1993	Ausbildung zur Zahnarzthelferin
1996	Zahnmedizinische Prophylaxe Assistentin (ZMP) Akademie für Fortbildung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe
2006	Erwerb der Sachkenntnis gemäß §4(3) der Medizinproduktebetrieberverordnung (MPBetreiV) für die Instandhaltung von Medizinprodukten in der ärztlichen Praxis Caritas Akademie (Köln)
2008	Qualitätsmanagementbeauftragte Vorest AG (Frankfurt)
2008	Interne Auditorin für ISO 9001 :2000 Vorest AG (Pforzheim)
2012	Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen (IHK) F&U Rhein-Main-Neckar GmbH Akademie für Wirtschafts- und Sozialmanagement
2012	Ausbildung zur Praxismanagerin TÜV Saar
seit 2008	Referententätigkeit Seminare, Workshops, Fachvorträge Anton Gerl GmbH DT-Study Club

Themenbereiche:

Hygiene, QM, Prophylaxe, Ergonomie, Röntgen, Marketing, Personalführung, Kommunikation

20 Jahre Evolution, von der Ansicht zur Durchsicht



Frank Kiesele

Leiter Produktmanagement und Produktmarketing
Diagnostische Systeme
Dürr Dental AG/Bietigheim-Bissingen

eMail: kiesele.f@duerr.de

Abstract

Der Vortrag beleuchtet die Entwicklung von intraoralen Kameras, waren diese zu Beginn "nur" temporäre Lösungen zur Visualisierung, werden diese heute für die Dokumentation, das Zahnarzt Marketing bis hin zum diagnostischen Multitool eingesetzt. An praktischen Beispielen wird unter Beachtung ergonomischer Aspekte gezeigt, was eine heutige intraorale Kamera leisten kann.

Kurz-Vita

Seit 2003 arbeitet er für die Dürr Dental AG im Bereich „Diagnostische Systeme“.
Seit 2012 verfolgt er als Leiter des Produktmanagements die Ziele „Bildqualität und Praxisergonomie als erste Priorität.
Nachdem er einige Jahre als Produktmanager für die Speicherfolientechnologie, Sensoren und Software zuständig war.
Zuvor arbeitete er für verschiedene Branchen im Bereich Marketing, Vertrieb und EDV.

Die Nah-Infrarot Transillumination: Geht es auch ohne Röntgen?



Dr. Frank Emde

Director Clinical Affairs
KaVo Dental GmbH, Biberach

eMail: Frank.Emde@kavo.com

Abstract

Der heutige Praxisalltag eines Zahnarztes ist oft bestimmt von Zeit- und Erfolgsdruck, dabei bleibt die eigene Gesundheit manchmal auf der Strecke, denn Nacken- und Rückenschmerzen sind keine Seltenheit. Doch welchen Beitrag kann ein Dentalmikroskop leisten, um diese Beschwerden zu minimieren oder gar nicht erst auftreten zu lassen?

Der Vortrag gibt einen kurzen Einblick in die Vorteile des Arbeitens mit dem Mikroskop im Praxisalltag. Hierbei liegt der Fokus neben den Hauptvorteilen der besseren Sicht und der erhöhten Patientenzufriedenheit auf den ergonomischen Aspekten der täglichen Arbeit.

Kurz-Vita

1986-1993	Zahntechniker (Ausbildung und Gesellenjahre)
1993-1998	Studium der Zahnheilkunde (Philipps Universität Marburg)
1998-1999	Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Philipps Universität Marburg)
1999-2003	Produktmanager für zahnärztliche Fachliteratur (Spitta Verlag Balingen) und für zahnärztliche Verbrauchsmaterialien (Dentsply Detrey Konstanz)
2003-2004	Produktmanager Dentale Ausbildungssysteme (KaVo EWL Leutkirch)
200	Promotion
2004-2012	Innovations - und Clinical Affairs Manager (KaVo Dental GmbH Biberach)
Seit 2012	Director Clinical Affairs (KaVo Dental GmbH Biberach)

Voxel, Volumen, Visualisierung: Was ist wirklich wichtig?



Tobias Bauer
Produktmanager
KaVo Dental GmbH, Biberach

eMail: Tobias.Bauer@kavo.com

Abstract

Die dentale Volumentomographie ist aus der modernen Zahnheilkunde nicht mehr wegzudenken. Bei der Entscheidung für ein DVT-Gerät spielen viele Faktoren eine Rolle. Ganz vorne dabei sind Parameter wie Voxel- und Volumengrößen, sowie die Darstellung der Daten in der jeweiligen Software und deren Integration in das Praxisumfeld.

Der Vortrag erläutert die Aussagekraft, Nutzen und Auswirkungen der Größenparameter sowie Möglichkeiten und Fallstricke bei der 3D Darstellung des Volumens – dem Volume-Rendering. Zudem werden noch die Aspekte DICOM und Datenkompatibilität beleuchtet.

Kurz-Vita

Tobias Bauer ist seit über 20 Jahren in der dentalen Industrie tätig. Seit 2003 ist er bei KaVo in verschiedenen Positionen für die Entwicklung von Software und digitalen Lösungen verantwortlich. Als Produktmanager für digitale Workflow Integration verbindet er nun die einzelnen Entwicklungsbereiche um integrierte Systemlösungen zu schaffen.

Die Bedeutung der DVT für ein besseres Sehen



Dr. Jürgen Wollner
Zahnarzt/Nürnberg

eMail: jwollner@me.com

Abstract

Die Einführung der digitalen (dentalen) Volumentomographie in die tägliche Praxis hat in der Zahnmedizin und besonders bei der endodontischen Behandlung die Diagnose und Therapie entscheidend verbessert. Die DVT kann das Vorhandensein und die Lokalisation von periapikalen Veränderungen und Wurzelresorptionen genauer und früher identifizieren als die standardmäßige Zahnfilmaufnahme oder die Panoramaschichtaufnahme. Durch diese zusätzliche Information kann eine präzisere Diagnose und daraus resultierend eine adäquatere Therapie erfolgen und die Prognose für den Patienten erstellt werden.

Im Vortrag werden die Indikationen für die DVT erörtert und mit Fällen aus der täglichen Praxis erläutert. Die wichtigsten Vorteile der DVT werden aufgezeigt, besonders bei Schmerzfällen mit negativen röntgenologischen Befunden.

Ziel der Präsentation ist es, die Vorteile und den Nutzen der DVT bei der Diagnose von endodontischen Erkrankungen zu beleuchten und infolgedessen einen optimalen Behandlungsplan zu erstellen.

Kurz-Vita

1986-1992	Studium der Zahnmedizin in Düsseldorf und Erlangen
1992	Approbation an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
1994	Promotion an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen
seit 1994	Niedergelassen in eigener Praxis
seit 2004	Arbeit am Dentalmikroskop und Praxis für Microdentistry
seit 2010	Referent in den Bereichen Endodontie, DVT und Ergonomie
2011	TEC2 Endodontie Curriculum unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Martin Trope (University of Pennsylvania) Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie
seit 2011	Trainer der ZEISS Dental Academy

Autor von mehreren klinischen Artikeln in der Endodontie und DVT

seit 2013	Mitarbeit in der „Initiative Frontzahntrauma“
seit 2015	Vorstandsmitglied „Verband Deutscher Zertifizierter Endodontologen“ (VDZE)

Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften (VDZE, DGET, IADT, ESE, DGmikro)

Licht ist Evolution

Gloria Jöst

Produktmanagerin
Dentsply Sirona Dental Systems GmbH/Bensheim



Christine Weidner

Trainerin in der Sirona Dental Akademie
Dentsply Sirona Dental Systems GmbH/Bensheim



eMail: Gloria.Joest@dentsplysirona.com
Christine.Weidner@dentsplysirona.com

Abstract

Bessere Ergebnisse durch besseres Sehen - Ein gutes Licht der Behandlungsleuchte beeinflusst in hohem Maße die Qualität der Ergebnisse der zahnärztlichen Diagnose und Therapie.

Die Mundhöhle ins richtige Licht gesetzt und dabei ermüdungsfrei behandeln. Wie eine intelligente Behandlungsleuchte hierbei unterstützen kann, wird in diesem Vortrag gezeigt.

Kurz-Vita Gloria Jöst

Seit 2013 Produktmanagement im Geschäftsbereich Behandlungseinheiten bei Dentsply Sirona
Verantwortlich für das Produktportfolio Behandlungsleuchten
2012-2014 Studium der Wirtschaftswissenschaften, FernUniversität Hagen
Schwerpunkte: Marketing und internationales Management
Abschluss: Master of Science
2008-2011 Studium der informationsorientierten Betriebswirtschaftslehre, Universität Augsburg
Schwerpunkte: Marketing und internationales Management
Abschluss: Bachelor of Science

Kurz-Vita Christine Weidner

Christine Weidner schult seit 15 Jahren mit nachweislich hervorragenden Ergebnissen im Dentalmarkt. Sie ist Expertin in der Durchführung von Trainingsmaßnahmen, die sich gezielt an den Qualifikationsanforderungen von morgen in der zahnärztlichen Praxis orientieren.

Sie ist

- Zertifizierte Führungskräftetrainerin
- Zertifizierte INtem Vertriebstrainerin
- Akkreditierte INSIGHTS MDI® Beraterin
- Medizinprodukteberaterin
- Laserschutzbeauftragte (Dental)
- Internationale Produkt- und Vertriebstrainerin

und kompetent in folgenden Bereichen:

- Nonverbale Kommunikation und Gruppendynamik – zertifiziert nach Michael Grinder
- Praxislösungen Behandlungseinheiten Sirona – Vom Produkt zur Lösung
- Weiterbildung zur Dentalberaterin (Weiterbildungsinnovationspreis 2000)
- Praxiscoaching
- Teambuilding- Seminare mit INSIGHTS MDI®
- Workshops „Ergonomie am Arbeitsplatz“
- Commitmenttraining- Smart Leadership
- Führungskräfte training - Coaching
- Kommunikation –Rhetorik - Präsentation
- Nonverbale Kommunikation und Gruppendynamik

Illumination and reflection



drs. Rolf de Ruijter, Zahnarzt, Dentalergonom
Dozent zahnärztliche Ergonomie
University Medical Centre Groningen, Niederlande.
r.a.g.de.ruijter@umcg.nl

eMail: r.a.g.de.ruijter@umcg.nl

Abstract

Um sehen zu können, ist der Bedarf an Licht entscheidend. Eine gut entworfene OP-Leuchte ist allerdings nicht alles. Wichtig ist nicht nur die Ausleuchtung der Mundhöhle, der Kavität oder sogar der Wurzelkanalspitze sondern auch ist die richtige Beleuchtung außerhalb der Mundhöhle des Patienten von Bedeutung. Es muss deshalb dafür Sorge getragen werden, dass das richtige Beleuchtungsmuster bei der Wahl der zu installierenden Lichtquellen Beachtung findet. Da Licht nicht ohne seine Reflektion gesehen werden kann, ist es ebenso wichtig, „Griff“ auf alle Oberflächen im Behandlungsraum, der Instrumente und Materialien zu bekommen. Was ist der Effekt von Farben und Oberflächenfinish der direkten Umgebung des Behandlers oder der Behandlerin sowohl innerhalb als auch außerhalb der Mundhöhle? Werde erleuchtet!

Kurz-Vita

- 1984-1991 Zahnmedizinstudium an der Universität Groningen (Niederlande) und Mitglied des Gründungsteams der Universitätszahnklinik.
- Seit 1995 Vollzeitangestellter wissenschaftlicher Angestellter zur Aus-/Weiterbildung von Studierenden, Zahnärzten, Zahnärztinnen, Dentalhygienikerinnen und Zahnmedizinischen Fachangestellten und einbezogen bei der Planung, Design und Einrichtung der Vorklinik und Klinik für die zahnmedizinische Ausbildung. Mitgründer der Poliklinik „Dentistry and Oral Hygiene“.
- Seit 2004 Dozent zahnärztliche Ergonomie am University Medical Centre Groningen.

Publikationen, Funktionen und Mitgliedschaften:

- Author von "Determinants of physical and mental health complaints in dentists: a systematic review" (2014, CDOE)
- Ko-Author von "The Ergonomic Requirements for Dental Equipment" (2007).
- Referent nationaler und internationaler Kongresse
- Vize-President der European Society for Dental Ergonomics (ESDE)
- Vorsitzender der Hokwerda Award Foundation
- Vorsitzender des Committee Technical Infrastructure der Royal Dutch Dental Association (KNMT)
- Mitglied des Scientific Committee der European Society of Microscope Dentistry (ESMD)
- Mitglied des ISO TC 106, CEN TC55 NEN-Committee

Das perfekt ausgeleuchtete Behandlungsfeld



Ulrike Nagorr
Sales Trainerin
KaVo Dental GmbH, Biberach

eMail: Ulrike.Nagorr@kavo.com

Abstract

Ausgewogene Lichtverhältnisse unterstützen gutes Sehen während der zahnärztlichen Behandlung. Das 5 Sterne Licht KaVo LUX 540 LED überzeugt hier mit innovativer Technologie, die jeder Behandler individuell für sich anpassen kann. Dies ist hilfreich, um Ermüden der Augen vorzubeugen bzw. den erhöhten Lichtbedarf mit zunehmendem Alter abdecken zu können. Im Vortrag soll auf die Möglichkeiten der KaVo LUX 540 LED eingegangen werden, um auch in außergewöhnlichen Behandlungssituationen gleichbleibende Arbeitsbedingungen sicherzustellen.

Kurz-Vita

1986-1991 Hochschulabschluß als Diplomslawistin
Tätigkeit in Forschung und Lehre
Weiterbildung Betriebswirtschaft

1992-1998 Anstellung bei KaVo Elektrotechnisches Werk Leutkirch im Bereich Vertrieb Export

1998 Wechsel zur KaVo Dental GmbH in Biberach/Riß
Tätigkeiten im Bereich Marketing, Schulung und Produktmanagement

Seit 2002 Sales Trainerin für Instrumente, Einrichtungen, Kleingeräte, Laser

Design and functionality of the LED-light



Luciano Marchesi, Regional Manager Europe

Hans Heydorn, Territory Manager Germany, Austria & Switzerland

A-dec Global, Inc., Newberg/USA – Pavia/Italien & Neustad a.d. Waldnaab

eMail: Luciano.Marchesi@a-dec.com

Hans.Heydorn@a-dec.com

Abstract

A-dec's Philosophie beruht auf dem Prinzip, dass der Patientenstuhl nicht ein auf sich alleine stehendes Gerät aber Teil eines Systems ist. Ein System, das der tägliche Ablauf in modernen Zahnarztpraxen effizient, ergonomisch und zuverlässig zu unterstützen in der Lage ist.

Die Produktentwicklung bei A-dec fokussiert primär auf die Verbesserung der Zugang zur Mundhöhle durch das Zahnarztteam mit dem finalen Ziel, das Arbeitsfeld gut erreichen und einsehen zu können, ohne dabei die Gesundheit des Zahnarztteams und der Komfort des Patienten zu beeinträchtigen.

Jede OP-Leuchte muss den Zahnarzt oder die Zahnärztin in die Lage versetzen, die beste Betreuungsqualität bei maximaler Produktivität zu liefern. Beim Bemühen um eine exzellente Betreuung und Behandlung fallen gesunde Fußpositionen sehr oft dem Bemühen um eine gute Sicht in die Mundhöhle zum Opfer. Als Konsequenz daraus ergeben sich chronische Schmerzen, eine verringerte Produktivität und Laufbahnkürzungen. Die OP-Leuchte spielt hierbei eine wichtige Rolle. Deshalb müssen ihr Design und ihre Funktionen eine gute Sicht und eine gute Arbeitshaltung im höchst möglichen Maß unterstützen.

Vorgestellt werden

- **Gesamtentwurf und Funktionalität der "A-dec LED light"-Leuchte:** Design und Anordnung der LEDs, ihre drei Rotationsachsen, die richtigen Beleuchtungsebenen des Lichts (5,000 k), der „Composite-Modus“, die vollkommen eingefasste Lampeneinheit ohne Kühlungsventilator (keine Strahlungshitze) und der CRI-Wert.
- **Funktionelle Unterstützung des Praktikers, der Assistenz und der Patienten:** Durch ihr Design und Funktionalität verhelfen diese dem Zahnarzt und der Zahnärztin zur besseren Ausübung seines/ihrer Berufs, der Assistenz zu einer besseren Unterstützung der Behandlung wegen der verbesserten Beleuchtung der Mundhöhle („improved overall workflow“) und den Patienten zur bestmöglichen Betreuungsqualität durch den/die BehandlerIn.
- **Optimale Beleuchtung der Mundhöhle:** Die richtigen Beleuchtungsebenen in der Mundhöhle unterstützen bei der Diagnose und der Behandlung. Darüber hinaus minimieren sie Müdigkeit beim Behandler und der Behandlerin, durch die sie sich auf ihre Arbeit über eine lange Zeitspanne konzentrieren können.

Andere wichtige Aspekte, wie die Integration eines Materialmanagements und Management moderner klinischer Produkte sind ebenfalls Grundlagen der A-dec Entwicklungsphilosophie.

Kurz-Vitae

Mr. Luciano Marchesi hat einen Hintergrund in Chemie und Biochemie. In den 23 Jahren zwischen 1979 und 2002 in medizinischen Unternehmen war er in den Bereichen von Sales & Marketing bis Product Development tätig. In 2002 wechselte er zum Dentalprodukt hersteller A-dec Global, Inc. in Newberg OR, USA. Seit 2004 ist er dessen European Sales Manager.

Mr. Hans Heydorn hat einen Hintergrund in Deutsch und Internationaler Betriebswirtschaft (University of California at Davis). Er ist seit 24 Jahren in der Dentalbranch in Deutschland und USA tätig (Intraorale Kameras, Dentallasers, Verbrauchsmaterialien). Seit 2010 arbeitet er für die Firma A-dec als Territory Manager für Deutschland, Österreich und Schweiz. Er stammt aus San Mateo, Kalifornien, lebt aber seit 2006 in Deutschland, in Neustadt an der Waldnaab (Bayern).

Workflow „Gut sehen“



Prof. Dr. Jerome Rotgans

Vorsitzender der AGAZ in der DGZMK
RWTH Aachen Medizinische Fakultät & Witten

eMail: agaz-vorsitzender@dgzmk.de, jerome.rotgans@gmail.com

Abstract

Ökonomischer Druck im Zusammenhang mit Preissteigerungen, komplexer werdendem Management und Organisation, schnellen technischen Entwicklungen und vor allem mit der fortschreitenden Digitalisierung zwingt die Zahnarztpraxis so weit wie nur möglich effektive und effiziente Abläufe der Aktivitäten zu entwickeln. Eine wichtige Aufgabe ist hierbei der „Workflow“ zu definieren, seine jeweilige Aktivitäten in einer geordneten Weise anzuordnen und deren Ablauf zu ordnen. Wie wichtig dieses Thema ist, zeigt die diesjährige Jahrestagung der European Society of Dental Ergonomics (ESDE) in Breslau, die sich diesem Thema exklusiv widmete. Bei Betrachtung des Programminhalts fällt auf, dass die vielen Themen zwar wichtige Beiträge im Sinne strukturierter Arbeitsabläufe leisten, der wichtigste auf die Behandlerin oder den Behandler persönlich am jeweiligen Arbeitsbeginn bezogenen Workflow fehlt. Der Beitrag stellt jene Schritte dar, die als „Preflight Check“ jedes Mal zur Schonung der Augen, zur Vorbeugung von muskuloskeletalen Beschwerden und Sicherung der Arbeitsfreude vom Beginn jeder Behandlung an beitragen.

Kurz-Vita

Jhrg. 1944	geboren in 's Gravenhage und aufgewachsen in Eindhoven/Niederlande
1963-1968	Offizier der Königlichen Niederländischen Luftwaffe
1965-1966	Studium der Medizin und
1968-1973	Studium der Zahnheilkunde an der Katholischen Universität Nimwegen/ Niederlande
1973-1975	Hauptinstruktor in den Abteilungen für Zahnärztliche Prothetik, sowie Präventive und Soziale Zahnheilkunde der Katholischen Universität Nimwegen
1975-1986	Wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung für Zahnerhaltung des ZZMK der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (1987 dienstl. OA, 1979 stlv. ÄD, 1981 Habilitation und Privatdozent, 1984 apl-Professor)
1978	Jahresbestpreis der DGZMK für die Dissertation
1982-heute	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK
1986-1992	Angestellter der Private Universität Witten/Herdecke GmbH (1986 ÄD und Ordinariat Allgemeine Zahnheilkunde, 1987 Geschäftsführer der Univ.-Poliklinik für ZMK-Krankheiten GmbH, Prodekan für Lehre und Studium der Zahnmed. Fakultät, geschäftsf. Dekan, 1989 Dekan)
1987-1996	1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK
1990-1997	Assoziiertes Mitglied der European Society of Dental Ergonomics (ESDE)
1992-heute	Mitarbeiter am Lehrstuhl für Konservierende Zahnheilkunde der Med. Fakultät der RWTH Aachen
1993	Lehrauftrag für zahnmedizinische Curricularentwicklung und -forschung
1993-1997	Studium „Health Professions Education“ an der Fakultät der Gesundheitswissenschaften der Universität Maastricht/Niederlande
1995-1997	Leiter der Koordinierungsstelle Community Medicine am Dekanat der Medizinischen Fakultät der Ernst-Moritz-Universität Greifswald mit Lehrauftrag für medizinische und zahnmedizinische Unterrichtsentwicklung und -forschung
1996-2005	2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK
1996-heute	Vorsitzender des Ausschusses „Akkreditierung und Zertifizierung“ (vormals „Evaluation“ und „Qualitätsmanagement“) der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung
1999	Umhabilitation (Privatdozent), 2000 außerplanmäßiger Professor an der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen
2003-2005	Beiratsmitglied der European Society of Dental Ergonomics
2005-2013	President der European Society of Dental Ergonomics
2005-heute	1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK